

LINKS TG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
182 · Ausgabe TG · Juni 2019

SP



Wir reden mit den Menschen, nicht über sie.

Die Basiskampagne für die nationalen Wahlen vom 20. Oktober 2019 ist früh gestartet. Die meisten Leserinnen und Leser werden spätestens durch einen freundlichen Anruf darauf aufmerksam geworden sein. In der ersten Phase haben die Campaignerin, Kandidierende und engagierte Mitglieder allen anderen SP Mitgliedern im Thurgau angerufen um zu Fragen, ob sie bei einer sogenannten Quartierumfrage mit dabei sind. Über Hundert von euch haben sich spontan angemeldet und die Quartierumfrage ist zur Zeit des Redaktionsschlusses sowie dem Erscheinen der Zeitung in vollem Gang. Noch bis zu den Sommerferien werden wir gemeinsam von Haustür zu Haustür gehen, um direkt mit den Menschen ins Gespräch kommen und mit ihnen über unsere Inhalte diskutieren.

Möglich macht diese Kampagne unsere Campaignerin Judith Schuck (im Bild oben an einer Quartierumfrage in Kreuzlingen), die seit Ende April angestellt ist, um die Aktionen zu koordinieren, die Aktivist*innen zu schulen, im System zu erfassen und um sie manchmal an einen verpassten Termin zu erinnern.

Liebe Judith, wie läuft die Kampagne aus deiner Sicht als Campaignerin?

Erstmal darf ich das Kompliment zurückgeben, denn ohne Julians Vorarbeit und eure hohe Bereitschaft zur Teilnahme wären wir hier nicht einer der Kantone mit der höchsten Quote an Aktivist*innen, die bei der Um-

frage mitmachen. Die Umfrage im Thurgau läuft sehr, sehr gut!

Du hast nun schon an einigen Thurgauer Haustüren geklopft, wie reagieren die Menschen, wenn sie ihre Tür aufmachen und es steht jemand von der SP davor?

Überraschend gut. Natürlich gibt es immer Leute, die nicht mitmachen möchten, was ja völlig legitim ist. Aber wir erreichen auch ganz viele Menschen, die erst mal sagen, sie hätten kein Interesse an oder Ahnung von Politik, mit denen wir dann aber doch sehr gute Gespräche führen. Wir konnten auch schon einige neue Sympathisant*innen und sogar Neumitglieder gewinnen. Besonders wertvoll finde ich, wenn die Leute plötzlich merken, dass Politik nichts Abstraktes ist, sondern direkten Einfluss auf ihr Leben nimmt und sie sich mit ihrer Meinung und ihrer Stimme daran beteiligen können.

Wie sieht dein Arbeitsalltag Abseits von den gemeinsamen Telefon- und Quartierumfrage-Aktionen aus?

Der erste Monat bestand aus unzähligen Listen mit Daten und dem Vertraut werden mit den Tools. Inzwischen haben die Daten eine Form angenommen, sind durchschaubar geworden und aus den vielen mir noch unbekannt Namen sind inzwischen viele sehr sympathische Personen geworden. Mein Arbeitsalltag ist die Planung und Vorbereitung der Anlässe, wofür ich euch auch immer wie-

der auf allen Kanälen zu erreichen versuche – ich hoffe ihr nehmt es mir nicht übel – aber nur so kann ich möglichst reibungslos planen. Zudem treffe ich mich regelmässig mit unserem Regio-Leiter Simon Bock und den anderen Campaigner*innen aus dem Team Ost. Wir analysieren die Ergebnisse, tauschen unsere Erfahrungen aus und versuchen mit diesem Wissen zu schauen, wie wir am besten weiter vorgehen, um viele Menschen für einen erfolgreichen Wahlkampf zu erreichen.

Fortsetzung auf Seite 10

TERMINE UND KONTAKT

Um bei einer Aktion mitzumachen oder beim Erfassen der Umfragebögen zu helfen, melde dich einfach direkt bei Judith: 077 443 21 82 oder judith.schuck@sp-tg.ch

Quartierumfrage-Termine:

Sa, 29.6., ab 9.30 Uhr in Romanshorn
Sa, 29.6., ab 13 Uhr in Arbon
Mo, 1.7., ab 16 Uhr in Romanshorn
Mo, 1.7., ab 17 Uhr in Kreuzlingen
Do, 4.7., ab 17 Uhr in Frauenfeld
Sa, 6.7., ab 9.30 Uhr in Diessenhofen
Sa, 6.7., ab 9.30 Uhr in Frauenfeld

Wähler*innen anrufen im September und Oktober:

Samstags, 21.9., 28.9., 5.10., 12.10.2019
Termine unter der Woche folgen

Eindrücke von den ersten Quartieraktionen in Kreuzlingen und Frauenfeld

AM SAMSTAG 15. JUNI 2019 WAREN INSGESAMT SECHSZEHN SP AKTIVIST*INNEN UND NATIONALRATSKANDIDIERENDE GETREU DEM MOTT «NICHT ÜBER SIE» IN KREUZLINGEN UND FRAUENFELD UNTERWEGS. WIR HABEN EINIGE EINDRÜCKE GESAMMELT.



«Es war spannend, diese neue Erfahrung gemacht zu haben, und sehr schön, so viele nette Menschen kennengelernt zu haben.»

Mehrdad Akhavan Zakeri, Münchwilen, unterwegs in Frauenfeld



«Der Austausch mit den verschiedenen Menschen an den Haustüren war interessant und bereichernd.»

Isabelle Unterberger, Felben-Wellhausen, unterwegs in Frauenfeld



«Mit denjenigen, die sich Zeit nehmen, ergeben sich tolle Gespräche. Ich wurde heute schon mehrmals zum Kaffee eingeladen.»

Marina Bruggmann, Salmsach, Kantonsrätin und Nationalratskandidatin, unterwegs in Kreuzlingen



«Spannend war, wie sich Leute, die sich erst als unpolitisch bezeichneten, im Gespräch zu den Krankenkassen dann ihre Meinung äusseren und erkannten, dass Politik mehr ist, als sie sich vorgestellt hatten.»

Pitzi Bergmann, Kradolf, unterwegs in Kreuzlingen

«Erst war ich brutal nervös, aber dann wurde ich sehr überrascht, wie nett und interessiert die Menschen an den Türen waren.»

Urs Grossmann, Riedt b. Erlen, unterwegs in Kreuzlingen



Was passiert nach den Sommerferien in der Basiskampagne?

Das planen wir gerade schon parallel zu den Umfragen: Nach den Sommerferien kommt für Simon und mich noch ein Brocken Arbeit auf uns zu, denn wir müssen die Teilnahmen für die Wähler*innen-Telefonaktionen im September und Oktober koordinieren. D.h. viele Telefonate, um zu organisieren, wer wann zur Telefonaktion kommt. Dafür kann man sich bereits jetzt schon bei uns melden.

Wie kann man die Kampagne unterstützen?

Zunächst jetzt noch mit einer Teilnahme an den Umfragen. Wir haben noch einige Ter-

mine, die noch etwas leer ausschauen. Dann natürlich mit Anmeldungen für's Telefonieren im Herbst.

Kann man bei der Basiskampagne auch mithelfen, wenn man auf keinen Fall telefonieren will oder von Tür-zu-Tür gehen?

Für Diejenigen haben wir natürlich auch noch eine Aufgabe: Denn die Umfrageergebnisse müssen ab Anfang Juli im M-Tool erfasst werden. Dafür könnte ich an einem Mittag oder Abend noch ein wenig Unterstützung gebrauchen und bin ganz offen für Vorschläge.

Wo und wann braucht es noch am meisten Unterstützung?

Zum einen hilft es mir sehr, wenn zugesagte Termine eingehalten werden. Da kann ich mich aber nur bedanken, es gab bisher wenige «No-Shows». Für die Rückerfassung wäre es toll, wenn sich 2–3 Helfer*innen finden würden ab Anfang/Mitte Juli finden würden. Und ab Mitte August sind wir auch froh, wenn wir noch ein bisschen Unterstützung bekommen beim Mitglieder-Telefonieren für die Koordination der heissen Phase im Herbst.

Interview und Einleitung: Julian Fitze

erumfrage- menfeld

OTTO «WIR REDEN MIT DEN MENSCHEN,



«Ich war jetzt schon zum zweiten Mal dabei. Die Gespräche, die sich ergeben, sind alle sehr positiv und interessant. Heute waren allerdings wohl die meisten am Chrüzlingerfescht in der Stadt, was auch ein gutes Zeichen ist.»

Susanne Dschulnigg, Kreuzlingen, Nationalratskandidatin SP60+, unterwegs in Kreuzlingen



«Die Begegnungen, die ich heute hatte waren sehr positiv. Ich denke das kommt gut mit dieser Kampagne. Die meisten sagen, die Gesundheitspolitik ist für sie das wichtigste.»

Marianne Guhl, Steckborn, unterwegs in Kreuzlingen



«Das Interesse und die Offenheit der Menschen hat mich positiv überrascht. Auch junge Leute, die sich bisher nicht politisch interessierten, wollten mehr über die SP erfahren.»

Edith Wohlfender, Kreuzlingen, Kantonsrätin, unterwegs in Kreuzlingen



«Ich mache das einfach gerne. Die Geschichten der Menschen hinter den Haustüren sind einfach spannend.»

Turi Schallenberg, Bürglen, Kantonsrat, Nationalratskandidat, unterwegs in Kreuzlingen



«Wenn ich überall einen Kaffee angenommen hätte, wo mir einer angeboten wurde, wäre ich heute zu gar nichts anderem mehr gekommen.»

Paul Wirz, Kreuzlingen, unterwegs in Kreuzlingen

MIT DER LISTE 17 IN DIE NATIONALRATSWAHLEN

Die Hauptliste der SP Thurgau geht mit der Liste 17 in die Nationalratswahlen. Nachdem wir vor vier Jahren erhebliches Losglück hatten und mit der Liste 1 auf der obersten Seite der Wahllisten im Wahlcouvert rangierten, wird man heuer blättern müssen. Die JUSO steigt mit der Liste 9 ins Rennen, die Liste SP60+ wird erst noch eingereicht und wird ebenfalls eine Nummer im zweistelligen Bereich tragen.

DU MÖCHTEST DICH FÜR UNSERE STÄNDERATSKANDIDATIN NINA SCHLÄFLI ENGAGIEREN?

- ➔ Werde Komitee-Mitglied oder organisiere einen Anlass in deiner Gemeinde und lade Nina dazu ein. Schreib ihr: nina@sp-tg.ch
- ➔ Spende für Ninas Kampagne: www.sp-tg.ch/spenden
- ➔ Mach mit bei der Basiskampagne

Unsere Ständeratskandidatin Nina Schläfli



Die Delegierten haben am 25. Mai 2019 einstimmig entschieden: Wir steigen mit Parteipräsidentin und Nationalratskandidatin Nina Schläfli ins Rennen um einen der beiden Thurgauer Ständeratssitze. Die Nominationsversammlung bot im Gewölbekeller des Seemuseums Kreuzlingen bei zahlreich anwesenden Genossinnen und Genossen unter Leitung der Vizepräsidentin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher und in Anwesenheit des Fribourger Ständerats und SP-Präsidenten Christian Levrat einen würdigen Rahmen.

Was ausserhalb der Nominationsversammlung in den Wochen rund um die Versammlung im Thurgau geschieht, unter-

stützt den Entscheid der Delegierten zusätzlich: Die Organisator*innen der Klimademos und des Frauenstreiks versuchen, beim «Umweltschutz» und der «Gleichstellung» die Politik endlich wachzurütteln. Seit Jahren versucht die rechtskonservative Mehrheit die Massnahmen zum Umweltschutz und gegen den Klimawandel auf möglichst kleine Schritte zu begrenzen, obwohl der Klimawandel längst unbestritten und gemäss der Meinung von Klimawissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern entschlossene Massnahmen nötig wären. Der Frauenstreik wiederum war ein gigantischer kollektiver Aufschrei von hunderttausenden Frauen gegen ihre Ungleichbehandlung und Diskriminierung, die trotz gesetzlicher Gleichstellung noch an allen Ecken und Enden zu spüren ist. Auch hier drückt sich die bürgerliche Mehrheit seit Jahrzehnten um griffige Massnahmen. Die Lohnunterschiede bestehen weiterhin, sogenannte «Frauenberufe» werden mies bezahlt, die Chefetagen sind weiterhin männlich dominiert.

Die dominierende bürgerliche Mehrheit verschläft die wichtigen politischen Themen und die Bedürfnisse von Mensch und Natur regelmässig. Nina steht seit Jahren für Gleichstellung und Umweltschutz ein. Ihre aussichtsreichsten Kontrahenten um

die beiden Ständeratssitze sind Brigitte Häberli-Koller (CVP) und SVP-Regierungsrat Jakob Stark. Die erste Ständerätin des Kantons Thurgau ist leider gemäss des Umweltratings der Umweltverbände alles anderes als umweltfreundlich in ihrem Stimmenthalten. Stark bezeichnete an der Übergabe der Forderungen der streikenden Frauen am 14. Juni in Frauenfeld die Gleichstellung als «Hochgebirgs-Klettertour», auf welcher man erst im Basiccamp angekommen sei und es für den Aufstieg zur Spitze nunmal Geduld brauche. Am Schweizer Frauenstreik bewies die Jahrhundertmobilisierung, dass sehr vielen Frauen diese Geduld nach jahrzehntelangem Warten aus geht.

Unsere Stimme für Nina ist keine Stimme mit wenig Chancen für die zweite sozialdemokratische Thurgauer Ständerätin der Geschichte, es ist eine Stimme für die Zukunft und für die würdige Vertretung des Kantons Thurgau in Bundesbern. Unser Engagement für Nina ist kein Einsatz für eine Aufbaukandidatur, es ist das Engagement für die Zukunft, für eine gerechte Gesellschaft, die den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Erde und Gesellschaft für alle statt für wenige hinterlässt.

Von Julian Fitze, politischer Sekretär und Co-Wahlkampfleiter

Frauen wir streikten, auch im Thurgau

DER FRAUENSTREIK MOBILISIERTE SCHWEIZWEIT BIS ZU EINER HALBEN MILLION FRAUEN UND MÄNNER, DIE ENDLICH WAHRE GLEICHSTELLUNG FORDERTEN. IM THURGAU FANDEN DIVERSE AKTIONEN IN BISCHOFZELL, FRAUENFELD, KREUZLINGEN, ROMANSHORN UND WEINFELDEN MIT INSGESAMT MEHREREN HUNDERT TEILNEHMENDEN STATT. EINE GROSSE DELEGATION ZOG ANSCHLIESSEND NACH ST. GALLEN WEITER, WO EINE GROSSE DEMONSTRATION STATTFAND. KANTONSRÄTIN UND MITORGANISATORIN DES THURGAUER FRAUENSTREIKS EDITH WOHLFENDER-OERTIG ZIEHT FOLGEND IHR PERSÖNLICHES FAZIT.

Die Rednerinnen vor dem Regierungsgebäude Frauenfeld richteten klare Worte an den Regierungsrat. Wir brauchen die Gleichberechtigung jetzt und dies mit der Unterstützung aller. Wir sind es statt, nur am Basiccamp anzukommen und warten zu müssen bis wir auch an die Bergspitze gehen dürfen (aus der Rede des Regierungspräsidenten Stark abgeleitet). Denn er mahnte uns zur Geduld, dass wir den Mount Everest erreichen können.

Bezahlbare Kinderkrippen und vergleichbar gute Löhne für die Betreuerinnen in den Kitas. Im Thurgau bilden wir viele Frauen auf Tertiärniveau aus, um dass sie dann in der Familienphase an Haus und Herd gebunden werden, weil familienergänzende Betreuungsplätze fehlen. Sind wir so reich, dass es sich die Volkswirtschaft leisten kann, Fachkräfte und Wissen zu verlieren?

Die Benachteiligung der Frauen erfolgt auch durch unser Rentensystem, weil Frauen infolge der Rentenversicherungsregelungen, mit vollem Koordinationsabzug bei Teilzeitarbeit nur eine geringe 2. Säule ansparen

Edith Wohlfender-Oertig, Geschäftsführerin SBK Berufsverband Pflege, Mitorganisatorin Frauenstreik, Kantonsrätin SP



können. Dadurch erlangen sie nie ein existenzsicherndes Renteneinkommen.

Gleichwertige Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Noch immer werden in den traditionellen Frauenberufen tiefere Löhne gegenüber der Entschädigung für gleichwertige Arbeit in Männerberufen bezahlt. Mein 8-jähriger Neffe sprach mich gestern an, wieso ich gestreikt hätte, er habe mich nämlich auf dem Bahnhof in Weinfelden gesehen. Dass Männer mehr verdienen als Frauen war für ihn unverständlich.

Mich ärgert zu tiefst, dass es Frauen wie auch Männer gab, die den Frauenstreik ins

lächerliche ziehen wollten. Warum schaffen wir es nicht, einander zuzuhören und die Anliegen anzuhören? Die mangelnde Gleichberechtigung ist ein Faktor, dass wir als Politikerinnen und als Frauen lauter schreien müssen, dass unsere Voten gehört werden. Motivieren wir Frauen für eine Grossratskandidatur und vor allem wählen wir Frauen jetzt unsere Schwestern in den National- und Ständerat.

Die Integrität der Frauen war mein Hauptmotivator zusammen mit der Frauenzentrale Thurgau und dem Berufsverband der Pflegefachpersonen den Thurgauer Frauenstreik zu organisieren. Nach wie vor werden Frauen in ihrer Arbeit sexuell belästigt. Übergriffe haben viele Facetten und es ist erschütternd zu hören, dass im Thurgau die Polizei täglich ausrücken muss wegen häuslicher Gewalt.

Den Groove mitnehmen, ja den werden wir. Wir Frauen solidarisieren uns. Wir stützen uns in unseren Anliegen. Wir werden nicht aufgeben und lauter die Gleichberechtigung einfordern, denn brav sein bringt uns nicht weiter.